

Vereinschronik SV Schlebusch 1923 e.V.

Verfasser: Wilfried Steckel

Umzug zum Bühl

Das Sportgelände an der Mülheimer Straße, auf das man einst so stolz gewesen war, war mittlerweile längst zum Ärgernis geworden, genügte das Spielfeld doch längst nicht mehr gehobenen Ansprüchen erfolgshungriger Schlebuscher Fußballer. So war man nach jahrelangen Vorsprachen beim Sportausschuss der Stadt Leverkusen recht froh, im Jahre 1956 für drei Jahre zum Provisorium an der Auermühle (am heutigen Freibad) umziehen zu können, bis dem Verein dann endlich am 12. August 1959 seine bis heute angestammte Platzanlage "Im Bühl" zugewiesen wurde. Das Sportgelände an der Auermühle geriet übrigens alsbald zum Ärgernis,- musste man doch immer wieder Bälle aus der Dhünn fischen, was dazu führte, dass der SV Schlebusch in der überregionalen deutschen Presse Erwähnung fand.

Da der Platz auch sonst den Erfordernissen eines Amateurligisten keineswegs entsprach, sah sich der Fußballverband Mittelrhein zwischenzeitlich sogar zu einer vorübergehenden Sperrung der Anlage für den Meisterschaftsbetrieb genötigt. Im Spieljahr 1955/56 war der SV Schlebusch übrigens eine weitere Sprosse auf der Erfolgsleiter nach oben geklettert und hatte den Aufstieg in die neu gegründete mittelrheinische



Gratulation für die beiden Aufsteiger in die Landesliga, Bayer 04 Amateure und SV Schlebusch, durch die Verantwortlichen des Fußballverbandes und der Stadt Leverkusen.

Amateurliga (Landesliga benannt) vollzogen. Über dieser war damals nur noch die Verbandsliga als Königsklasse des Amateurfußballs angesiedelt, so dass man nach heutigen Maßstäben von einem Aufstieg in die Oberliga gesprochen hätte. Hieran waren folgende Spieler beteiligt: Hermann Laschinski, Heinrich Kürten, Johann Stahlberg, Peter Stranz, Heinz Bick, Adolf Stranz, Reinhard Eberhard, Hans Hirsch, Kurt

Classen, Hans Esser, Guido Hartmann, Hans Rauth, Theo Meud, Hans Heimbucher u. Matthias Nettersheim. Im Jahre des Aufstiegs trat mit Karl Gerstner übrigens ein Mann in die Verantwortung für die Schlebuscher Fußballjugend (als Jugendleiter) der in den Folgejahren



von links nach rechts: untere Reihe; Hans Bick, Rheinard Eberhard, Johann Stahlberg, Peter Stranz; obere Reihe; Curt Classen, Obmann Willi Engenbroich, Hans Hirsch, Heinrich Kürten, Trainer Richard Job, Adolf Stranz, Matthias Nettersheim, Hans Rauth, Guido Hartmann, Hans Heimbucher, Hans Esser, Theo Meud

ungemein erfolgreiche Arbeit für seinen Verein leistete. Fußballchef Willi Engenbroich, von der lokalen Sportpresse später nur noch als die "graue

Eminenz vom Bühl" betitelt, rückte im Folgejahr in die Verantwortung als Geschäftsführer. Sein Nachfolger wurde Fritz Gibbert, alten Vereinsmitgliedern ebenfalls noch in bester Erinnerung. In der neuen Klasse trat man in erfolgreiche Konkurrenz zu so renommierten Gegnern



wie Bayer 04(A), 1. FC Köln (A), Bonner FV (heute Bonner SC) und VfL Leverkusen. Mit Hans Bick, Johann Stahlberg, Matthias Valentin (später Betreuer der Bundesligaschiedsrichter bei Bayer 04), Heinz Kürten, Hans Weyer und Heinz Asbeck standen damals weit überdurchschnittliche Fußballer in den Reihen des SV Schlebusch.

Dass man beim SV Schlebusch nicht nur erfolgreich Fußball spielen, sondern bereits damals auch stilvoll zu feiern verstand, bewies das 35. Stiftungsfest im voll besetzten Lindenhof. Oberbürgermeister Wilhelm Dopatka ließ es sich nicht nehmen, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Am 26. Oktober 1958 gelang dann erstmals ein Sieg beim Nachbarn VfL Leverkusen, der von Schlebuscher Fußballern vor heimischem Publikum zuvor nie zu bezwingen gewesen war. Torschütze zum 1:0 Endergebnis war Peter Menrath. Am 15. Dezember 1958 stand dann die denkwürdige Begegnung gegen Bayer 04 (A) an, über die (siehe obige Notiz) in der überregionalen Sportpresse (Bildzeitung) berichtet wurde. Aber warum? Wie schon bei der Einweihung der Platzanlage Auermühle flogen bei diesem Spiel die Bälle reihenweise in die Dhünn. Der kalten Dezembertemperaturen wegen bestand natürlich keine besondere Neigung, die Bälle immer wieder aus dem eiskalten Wasser zu fischen. Nachdem auf diesem Wege drei Bälle entschwinden waren und ein vierter Ball nicht verfügbar war, musste das Spiel zum großen Ärger für den Gast abgebrochen werden, führte man doch mit 3:1. Noch größer war der Ärger der Schwarz-roten dann beim fälligen Wiederholungsspiel, dass mit 3:2 an die Gastgeber ging, die sich hiermit den 2. Tabellenplatz in der Endabrechnung sicherten.